

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 90

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JE LÄNGER DESTO UNKLARER

Autorenporträt: Michael Stauffer

Als Autor wird man am Gedruckten gemessen. Ein Buch, die Erstveröffentlichung steht meist exemplarisch für eine lange Vorarbeit. Im Glückfall wird man besprochen, gelobt, als Entdeckung gepriesen. Auf dieser Gratwanderung befindet sich der 29-jährige Ostschweizer Autor Michael Stauffer.

von Marc Stadelmann

Ausgehend von einfachen Grundsituationen begegnet dem Leser eine umherstreunende Ich-Figur. «Minigeschichten, die etwas zusammenfügen, wo sonst etwas verlorengingeht»: laut dem Autor steht die Hauptfigur nicht für eine Einzelperson, sondern als Zusammenfassung seiner Generation. Ein Zustandsbeschrieb von Menschen, die über zuviel Zeit verfügen.

KIPPmoment

Als guten, neugierigen Beobachter schätzt er sich selbst ein. Es gehe ihm nicht darum Erfahrungen nachzuzeichnen. Hinter jeder Geschichte halte sich ein Keim versteckt, der in unterschiedlicher Weise real sei. «Grösstenteils war ich selbst dabei», ist auf der Rückseite des Einbandes zu lesen. Keine autobiografischen Reflexionen, sondern die oft überzeichnete Erlebniswelt einer Person, die einfach dabei stand, wie man flüchtig an einer Menschenansammlung teilnimmt, vorbeigeht. Als wichtiges Schreibmotiv bezeichnet er diesen Kippmoment, den Ausbruch aus alltäglichen Situationen.

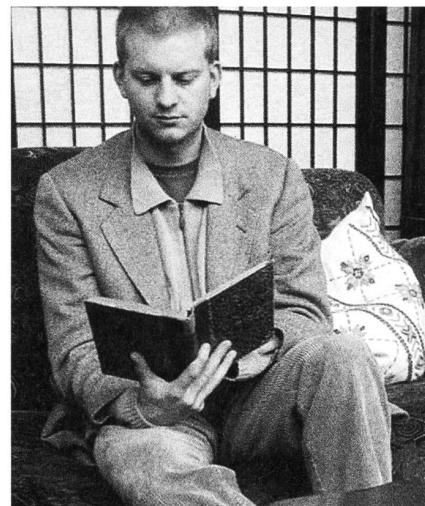
Ähnlich einer fotografischen Vergrösserung, verfolgt er im Schriftlichen die Form der Zuspitzung, Übertreibung. «Denn ich fin-

de, je länger man hinschaut, desto unklarer erscheint es.» Das Spiel der Literatur setzt ein, wenn sich nachträglich nicht mehr feststellen lasse, ob er dies nun recherchiert, gelesen oder einfach erfunden habe. «Wenn ich etwas beobachte, präzisiere, ausschmücke, es anderen zeigen kann, entsteht ein Mehrwert. Meine Art an Zeugs herumzuspielen, zu phantasieren.»

ÖFFENTLICHER SCHREIBLADEN

Auf Kritik angesprochen bemerkt er, dass sein Buch von Publikum und Kritikern sehr unterschiedlich aufgenommen werde. Erstaunlicherweise löse das Geschriebene bei den Lesern oft zwingende Reaktionen aus, positive als auch ablehnende. Damit könne er sich zufrieden geben, fügt er bei.

In Frauenfeld geboren und aufgewachsen, beschliesst Michael S. nach abgeschlossener Matur in Zürich Wirtschaft zu studieren. Um nach zwei Semestern die Studienrichtung zu wechseln. In Bern schliesst er in Deutsch, Französisch und Bildnerischem Gestalten ab. Im Teilpensum unterrichtet er an Berufsschulen. Notizen schreibt er seit der Jugendzeit. Seit Jahren erprobt er das Geschriebene. Weg von der Konvention, Literatur im Lesesaal vorzutragen. Das Ausloten unterschiedlicher Formen; Gesprochenes un-



terstützt vom Rhythmus eines Schlagzeugs, Sprachfetzen vermischt mit dem Soundteppich eines befreundeten Klangkünstlers. Oder er führte eine Woche einen öffentlichen Schreibladen, bei dem er nach Anweisungen Texte fertigte.

Durch ein halbjähriges Stipendium ist es ihm erstmals möglich, über einen längeren Zeitraum parallel und konzentriert an mehreren Projekten zu arbeiten. Mit dem Verleger ist eine Trilogie abgesprochen. Neben dem erschienenen Prosaband, das Mitte Mai auf Radio DRS 1 ausgestrahlte Hörspiel «der Gartenproletarier». Auf Frühjahr 2002 ist eine neue Sammlung Gedichte in der Literaturzeitschrift «zwischen den Zeilen» geplant.

WEIBLICHE BLICKWINKEL

Bei der Arbeit seines zweiten Proastextes entwirft er erstmals eine Geschichte, der er aus der weiblichen Perspektive erzählen lässt. Das schwierige Unterfangen, sich nicht im weiblichen Blickwinkel zu verfangen. Im gleichzeitig entstehenden Hörspiel unternimmt er den Versuch, über Körperhaltungen Sprache zu erzeugen. Größtenteils klangliche Sprachfragmente, parallel Gesprochenes. Angelehnt am eigenen Dialekt, Stauffer selbst wechselt übergangslos, bei Gelegenheit mühelos vom Ostschweizer in den breiten Bernerdialekt. Bei der Vorarbeit, beim Jogging erprobte er phonetische Kombinationen, um in leichter Variation ähnliche Laute auszusprechen. Um daraus eine eigene Lautsprache, eine Art Kunstsprache zu entwickeln. Eine Sprache, die so klingt, als wären es 15 Einzelsprachen.

Bild: pd

Buchhinweise

Michael Stauffer. *«I promise when the sun comes up. I promise, I'll be true.»* (So singt Tom Waits. Ich will auch Sänger werden). Urs Engeler. Editor. Basel 2001. ISBN 33-905591-17-0. 88 Seiten. Fr. 29.–.

Michael Stauffer, *«Gartenproletarier»*, ISBN 3-905591-35-9, lieferbar Mitte September. Urs Engeler, Editor. Basel 2001.

Lesungen in der Ostschweiz

30.11., Eisenwerk Frauenfeld
1.12., Buchhandlung Huber Frauenfeld

Literatour

Das schlaue Buch von Morger. Mit seinem grossen, echt walserischen Aufsatz zu Robert Walser im letzten Saiten hat Peter Morger einer grösseren Öffentlichkeit den Beweis seiner Sprachvirtuosität abgelegt. 1955 in Teufen geboren, kann der Schriftsteller, Journalist, Fotograf und Multimediaperformer auf ein vielschichtiges Werk zurückblicken, dem die Feuilletons bislang nicht gerecht geworden sind. Im Appenzeller Verlag erscheinen demnächst Mingers *«Ein- und Ausfälle. Ein Gemischwarenband»*.

Ständig von Einfällen heimgesucht, Ideen penetriert, Geistesblitzen gezwickt, Weisheiten überfallen und von Hirnfüren bezirzt zu werden, sei ganz schön anstrengend, schreibt Morger. Tatsächlich lässt er eine Flut von Aphorismen, Kalendersprüchen, kleinen Weisheiten, grossen Dummheiten, Eingebungen, Einsichten, Einflüsterungen, Hieb- und Stichworten, Hirnereien, Gedanken sprüngen und -pirouetten über die Leser/innen schwappen. Ein Gemischwarenband aus dem Bauchladen des Appenzeller Schriftstellers, das schlaue Buch von Peter Morger, wie er es selbst bezeichnet. (pd/red)

Appenzeller Verlag, Herisau
erscheint am 21. September

Michaeles Kampf. Im April wird in Frankreich ein 19jähriger Mann als drittes Opfer der neuen Variante der Creutzfeld-Jakob-Krankheit registriert. Ende Mai meldet das Gesundheitsministerium in London, dass in Grossbritannien über 100 Fälle dieser Krankheit bekannt seien. Gleichzeitig meldet das Bundesamt für Gesundheitswesen, dass in der Schweiz bis heute kein Fall der neuen Creutzfeldt-Jakob-Variante aufgetreten sei, sechs Fälle seien allerdings noch nicht fertig abgeklärt.

Enrico Danieli ist mit seiner Erzählung *«Michaele oder der Himmel ist ein grosses Loch»* eine literarische Annäherung ans aktuelle Thema gelungen: zu Jahresbeginn singt Michaele Toto Cotugnos Lied von *«il cielo und la terra»*, für seine Familie, seine Freundin, die Bekannten und die Mutter. Drei Monate später sagt er im Film *«Il Postino»*: Die Bilder laufen davon. Im Herbst zittert der abgemagerte junge Mann, schwitzt, halluziniert und wird Studenten vorgeführt, doch die Medizin ist ratlos. Im Winter ist Michaele tot: Erst jetzt löst sich das Rätsel seiner Krankheit: In seinem Hirn sitzen in Löchern die Prionen. In expressionistisch-dokumentarischer Weise erzählt Danieli die Geschichte von Michaeles letztem Jahr. (red)

Appenzeller Verlag, Herisau

Literatur im Bodman-Haus. Das Bodman-Haus in Gottlieben legt das dritte Halbjahres-Programm vor, das 14 Veranstaltungen ins Literaturhaus bringt: einerseits solche im Zusammenhang mit der Ausstellung *«Joseph von Lassberg – Der letzte Ritters Bibliothek»* (bis 28. Oktober), die dem Germanisten, Kulturgüterpfleger, Sammler und Politiker Joseph Maria Christoph Freiherr von Lassberg (1770–1855) gewidmet ist, der über 20 Jahre auf Schloss Eppishausen gelebt und dort eine wertvolle Bibliothek zusammengetragen hat. Die für damalige Verhältnisse bedeutende Sammlung ist nach seinem Tod in die Fürstlich Fürstenbergische Bibliothek in Donaueschingen übergegangen und erst kürzlich aufgelöst worden. Dank einer grosszügigen Spende konnte die thurgauische Kantonsbibliothek 250 Bücher aus der Versteigerungsmasse erwerben. (red)

Bodman-Haus
Dorfplatz 1, 8274 Gottlieben
genaue Angaben siehe Veranstaltungskalender

Frauenfelder Lyrikstage. Am 21. und 22. September finden im Frauenfelde Eisenwerk die 6. Frauenfelder Lyrikstage statt. Für die Lesung am Samstagabend im Vorstadtttheater sind Rachid Boudjedra (Algerien), Chi-Woo Hwang (Südkorea), Inger Christensen (Dänemark), Barbara Köhler, Thomas Rosenlöcher (Deutschland) und Mark Strand (Kanada) eingeladen, mit denen auch Workshops für Erwachsene (Freitagnachmittag, 21.9.) und Schüler/innen (Samstagmorgen, 22.9.) stattfinden werden.

Die Veranstaltung am Freitagabend steht unterm Motto *«Poesie und Performance»*. Auftraten werden der junge Schweizer Lyriker Raphael Urweider sowie die beiden poetry slam-Lyrikerinnen Simonne und Tina Leicht aus Tübingen. Urweider wird am Samstag ebenfalls einen Workshop für Schüler/innen abhalten. Eröffnet werden die Lyrikstage mit einer Rede zur Poesie des algerischen Autors Rachid Boudjedra. (red)

6. Frauenfelder Lyrikstage
Eisenwerk, Frauenfeld
Fr. 21., Sa. 22. September
detailliertes Programm s. Veranstaltungskalender



BARATELLI

Benjamin Marchesoni

Täglich frische, hausgemachte
Eier-Nudeln, Spinat-Nudeln, Spaghettini,
Lasagne und Ravioli

Unt. Graben 20 St.Gallen Tel. 222 60 33

**GESCHENK
GUTSCHEIN...**

... EINE SINNVOLLE IDEE!

Unser vielfältiges Programm mit Fächern in den Bereichen
SPRACHEN, BUSINESS, FREIZEIT
enthält für jeden Lernwunsch etwas.

www.klubschule.ch
jetzt mit online-kursanmeldung!

Klubschule Migros
Bahnhofplatz 2
9000 St.Gallen
Tel. 071-228 15 00
Fax 071-228 15 01
info.sg@ksos.ch

**klubschule
migros**

JEANS
shüssli

Metzgergass 26
9000 St.Galle

«Nur-Fenstertechnik» bekommen Sie fast
überall und fast überall bleibt es auch dabei.

Schmid Fenster
9000 St.Gallen 9053 Teufen

Mehr als nur Fenster